

## Gesamtschule: Endlich in Burscheid das Abitur ablegen

### ■ Von der „Bürgerschule“ zur Gesamtschule

Die erste weiterführende Schule in Burscheid (mit Latein als Unterrichtsfach) wurde 1846 von dem „Verein für Volksbildung“ gegründet und bestand bis 1860. Sie wurde von Burscheider Bürgern finanziert. Ab Dezember 1860 wurde diese Schule als Gemeindeschule geführt mit August Hütten als erstem Rektor. Hütten gründete zusammen mit seiner Ehefrau in seinem Haus ein kleines Internat, das hauptsächlich von jungen Engländern besucht wurde. 1865/66 wurde auf dem Gelände der heutigen Kreissparkasse ein eigenes Gebäude für die **Bürgerschule** errichtet. Dort wohnten auch die Internatsschüler und der Schulleiter. 1886 erwarb Hütten das Doppelhaus Altenberger Straße 6 - 8, da mehr Platz für die Internatsschüler benötigt wurde. Hütten leitete die Schule bis 1892, sein Schwiegersohn Gustav



Blick vom ehemaligen Internat

Roevenstrunck folgte ihm in diesem Amt. Der Lehrplan richtete sich nun nach den Plänen für Realschulen, da kaum noch Interesse an dem für die Gymnasien obligatorischen Lateinunterricht

bestand. Die Schule umfasste die Klassen Sexta bis Untertertia. Seit den 1880er Jahren bis zum Ende des 1. Weltkrieges nahm die Familie des Rektors immer wieder junge Menschen aus der Türkei auf, denen durch deutsche Kaufleute in Istanbul der Besuch dieser Schule empfohlen wurde. Ab 1917 befand sich die Schule im Gebäude Höhestraße 7 (Standort des heutigen Rathauses). Trotz eines Auflösungsbeschlusses der Regierung wurde die Schule nach 1933 in der gewohnten Form weitergeführt, erst 1938 wurde sie als vierklassiges Progymnasium dem Jungen-Gymnasium in Opladen unterstellt. Ab Herbst 1944 wurde die Schule für ein Jahr geschlossen. Im Herbst 1945 wurde der Unterricht wieder (auch mit dem Fach Latein) aufgenommen, Obertertia und Untersekunda wurden zusätzlich eingerichtet. Nun hieß die Schule **Pastor-Löh-Gymnasium**. Da das Gebäude Höhestraße 7 zu klein war, zog die Schule 1947 um in das heute so genannte „Pastor-Löh-Haus“. Alle Versuche, die Schule durch den Aufbau einer Oberstufe zu einem vollwertigen Gymnasium zu erweitern, scheiterten, und 1954 wurde vom Rat der stufenweise Abbau beschlossen. 1956 nahm die **Realschule** der Evangelischen Kirche im alten Gebäude an der Höhestraße 7 den Unterricht auf, 1958 erfolgte der Umzug in das neue Gebäude „Auf dem Schulberg“. Gleichzeitig wurde das angegliederte Internat eröffnet.

#### Inhalt:

- **Gesamtschule, Schulgeschichte, Pastor Löh**
- **Ökostrom in städt. Gebäuden**
- **Ehrenamtskarte**
- **Am grünen Steg**
- **Musikstadt Burscheid**



## ■ Eine alte Forderung der FDP wird Wirklichkeit

Die Burscheider FDP hat sich viele Jahre lang (auch mit Anträgen) dafür eingesetzt, in Burscheid wieder ein Gymnasium, und zwar mit Oberstufe, zu errichten. Das konnte nicht realisiert werden, da viele Eltern Gymnasien in den Nachbarstädten bevorzugten, die wegen der hohen Schülerzahlen mehr Differenzierung im Unterricht anbieten konnten. Die Errichtung einer neuen Schule war auch auf Grund der Finanzlage der Stadt Burscheid nicht möglich, da keinerlei Investitionszuschüsse zur Errichtung eines dann erforderlichen Neubaus zu erwarten waren. Die Burscheider FDP hat daher die Verhandlungen mit der Evangelischen Landeskirche als Träger der Realschule ausdrücklich begrüßt. Das Ziel, statt der Fortführung der Evangelischen Realschule eine Gesamtschule mit der Möglichkeit zum Ablegen des Abiturs zu gründen, wurde auch von der Burscheider FDP von Anfang an unterstützt. Die Hauptschule verzeichnete bereits im Schuljahr 2013/14 zu wenige Anmeldungen, um eine Eingangsklasse zu bilden. Da die beiden Schulgebäude (Hauptschule und Ev. Realschule) unmittelbar benachbart sind, können sie in Zukunft von der neuen Gesamtschule genutzt werden.

## ■ Das Konzept der Gesamtschule

Das Konzept der Gesamtschule hat die Burscheider FDP überzeugt. Drei verschiedene Abschlüsse werden möglich sein: **Hauptschulabschluss** nach Klasse 9 (bei 10 Pflichtschuljahren), der **Mittlere Abschluss** nach Sekundarstufe I (Klasse 10) oder **Abitur** (Allgemeine Hochschulreife) bzw. **Fachhochschulreife** nach Sekundarstufe II (Klasse 13). Die Gesamtschule führt grundsätzlich nach 13 Schuljahren, d.h. 9 Jahren in diesem Schultyp, zum Abitur. Viele Eltern ziehen inzwischen dieses Modell der G8 Version (Abitur nach 8 Jahren) vor, weil es ein wenig Arbeitsdruck von den Jugendlichen nimmt und mehr Zeit für außerschulische musische und sportliche Aktivitäten lässt. Die Schule wird als **Ganztagschule** mit Unterricht an drei Nachmittagen pro Woche geführt und arbeitet **inklusiv**. Der Unterricht wird ganzheitlichen Prinzipien folgen: „für Kopf, Herz und Hand“. Grundbausteine des pädagogischen Handelns sind eine ermutigende Lern- und Lobkultur, verbunden mit angemessener Konsequenz und der Beachtung

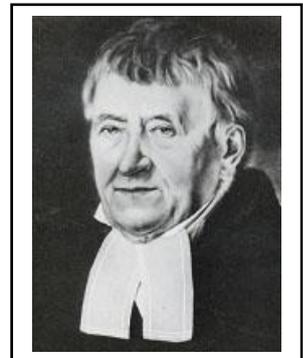
von schulischen Regeln (siehe [www.johannes-loeh-gesamtschule.de](http://www.johannes-loeh-gesamtschule.de)). Die Bläserklasse, ein besonderes Angebot der bisherigen Realschule, wird an der neuen Schule beibehalten. Das Fach Arbeitslehre (Hauswirtschaft, Wirtschaft und Technik) wird den **berufspraktischen Ansatz** der Gesamtschule hervorheben. Die hohe Zahl von Anmeldungen beweist, dass die Burscheider



Eltern auf die Gründung einer neuen weiterführenden Schule gewartet haben. Zum ersten Mal in der Geschichte unserer Stadt wird es möglich sein, das Abitur in Burscheid abzulegen. Die Schule wird in kirchlicher Trägerschaft geführt, aber geplant ist eine „**Schule für alle - gleich welcher Kultur und Glaubensrichtung**“ (vgl. BV vom 29. Januar 2014).

## ■ Johannes Löh, der „Fortschrittsmann“

Die Burscheider FDP freut sich, dass die Gesamtschule den Namen von Johannes Löh tragen wird. Damit knüpft man nicht nur an die Tradition des Pastor-Löh-Gymnasiums an, sondern man ehrt auch einen Menschen, der in der Geschichte unserer Stadt eine herausragende Stellung einnimmt. Löh, geboren 1752 in Kierspe, war bereits 50 Jahre alt, als er 1802 das Pfarramt in Burscheid antrat. Bereits während seines Studiums in Halle hatte er sich neben der Theologie auch mit Astronomie, Botanik und Medizin beschäftigt. Während seiner Amtszeit in Burscheid sorgte er dafür, dass schon 1813 Burscheider Kinder gegen Pocken geimpft wurden. Er befasste sich mit



naturwissenschaftlichen Fragen und war darauf bedacht, dass sein dabei erworbenes Wissen auch den Menschen in seiner Gemeinde vermittelt wurde. Löh erfand unter anderem eine „Augensalbe“, die im ganzen Bergischen Land bekannt wurde. Er gründete zwei Lesevereine und sorgte für die Einrichtung der ersten Leihbibliothek in unserer Stadt. Sein Wissen erweiterte er ständig durch das Studium von 13 Zeitschriften, die er bezog und regelmäßig las. Für Montanus gehörte Löh neben Jacob Salentin von Zuccalmaglio (Montanus' Vater) und Rat Deycks in Opladen (Förderer des Obstanbaus) zu den „drei Fortschrittmännern des Bergischen Landes.“ **Im Fokus seines Interesses stand die Verbesserung des Schulwesens.** Er war ein enger Freund des Lehrers Daniel Schürmann in Remscheid, der 1801 ein jahrzehntelang in vielen Schulen benutztes Rechenbuch herausgegeben hatte. Während Löh's Amtszeit wurde im zu Preußen gehörenden Rheinland die allgemeine Schulpflicht eingeführt (1817), die vom 6. Lebensjahr bis zur Konfirmation galt. Löh pflegte ein freundschaftliches Verhältnis zu allen in Burscheid tätigen Lehrern und sorgte dafür, dass neben der Schule im Dorf auch die Schulen in Dierath, Sträßchen, Hüringhausen und Paffenlöh von kleinen Heckschulen zu Normalschulen ausgebaut wurden. Im März 1841 starb dieser bedeutende Burscheider Pfarrer.

Beispiele aus unserer politischen Arbeit:

### ☺ **Städtische Gebäude:100% Ökostrom**

Die Burscheider FDP hat 2011 beantragt, dass die Stadt den Strombezug für alle städtischen Gebäude und technischen Einrichtungen auf 100 % Ökostrom umstellen soll.

Unsere Begründung lautete:

- Die Stadt Burscheid solle sich im Rahmen ihrer begrenzten Möglichkeiten bemühen, die Energiewende zu unterstützen, damit deren Ziele zeitgerecht erreicht werden. Die zusätzliche finanzielle Belastung von etwa 1.750 € hält die FDP für hinnehmbar.
- Gleichzeitig könne der Schritt der Stadt auch Beispiel und Anregung für Private, Handel und Gewerbe sein.
- Die ursprünglichen Bedenken der FDP-Fraktion hinsichtlich einer bloßen Verschiebung von Ökostrommengen zwischen verschiede-

nen Verbrauchern konnten - nach unseren umfangreichen Recherchen - ausgeräumt werden vor dem Hintergrund folgender Regelungen: Dem norwegischen Wasserkraftwerk Langfjord werden vom staatlichen Netzbetreiber Statnett Zertifikate ausgestellt, die die Erzeugung von bestimmten Mengen Strom aus erneuerbaren Energiequellen bestätigen.



Diese Zertifikate werden länderübergreifend vom Erzeuger an die Energieverteiler, z. B. die BELKAW, weitergegeben. Die Nachweise über Erzeugung und Verbrauch werden in einem speziellen europaweiten System nach EU-Richtlinien verbucht und vom deutschen Öko-Institut beaufsichtigt.

Die Stadt hat unseren vom Rat unterstützten Antrag inzwischen erfolgreich umgesetzt.

### ☺ **Ehrenamtskarte**

Die Ehrenamtskarte soll ein Zeichen der Wertschätzung für Menschen sein, die sich in überdurchschnittlichem zeitlichem Umfang ehrenamtlich für das Gemeinwohl engagieren.



- Sie kann bei der Stadt beantragt werden, wenn 250 Stunden im Jahr (oder 5 Stunden/Woche) geleistet werden.
- Die Ehrenamtskarte bietet Vergünstigungen bei Museen und anderen öffentlichen Einrichtungen und Veranstaltungen.

Die Burscheider FDP hat den Antrag auf Einführung der Ehrenamtskarte immer unterstützt. Allerdings konnte die Zurückhaltung der Verwaltung erst nach einigen Anläufen überwunden werden.

## ☺ **Unsere Anregung: Am grünen Steg**

Der Kultur-Ausschuss hat im Oktober letzten Jahres den Wegfall der bisherigen Bezeichnung für die westliche Straßenverbindung zwischen Schulstraße und Sportplatzweg beschlossen. Daraufhin hat die Burscheider FDP-Fraktion angeregt, dieser Straße den Namen „Am grünen Steg“ zu geben. Nach dem erfolgreichen Bürgerbegehren für die Beibehaltung des bisherigen Straßennamens sind zunächst der Ratsbeschluß und eventuell der Bürgerentscheid abzuwarten.

Seit Jahren favorisiert die FDP-Fraktion Flurbezeichnungen für die Namensgebung von Straßen, soweit sich ein solcher Bezug herstellen lässt. Mehrere Straßennamen im Nachbarbereich (westliches Hilgen) nehmen Bezug auf Gewannenbezeichnungen aus der Flurkarte von 1839: „Im Sudfeld“, „Am Sieferbusch“ und „An den Hülsen“, aber auch „An der Floßwiese“ südlich der ehemaligen Bahntrasse.

Für den Fall der Umbenennung würde nach Meinung der FDP-Fraktion die Bezeichnung „Am grünen Steg“ für einen Straßenzug im westlichen Hilgen eine Tradition der Namensgebung fortsetzen.

## ☺ **„Musikstadt Burscheid“**

Der Bürgerantrag von G. Schauen vom Dezember 2011 sah vor, die Ortseingangsschilder mit dem Zusatz „Musikstadt“ zu versehen. Der Rat der Stadt lehnte am 27.3.2012 diesen Antrag gegen die Stimmen der FDP mit der Mehrheit der Ratsfraktionen sowie der Verwaltung ab. Mit dem

Hinweis auf den Ortseingangsschildern wären Besucher der Stadt auf die große Bedeutung der Musik in Burscheid aufmerksam geworden.

Das besondere Interesse der Burscheiderinnen und Burscheider für Musik spiegelt sich nicht nur in dem europaweit erstklassigen sinfonischen „Orchesterverein Hilgen“ und der „Musikalischen Akademie“ mit ihrer 200-jährigen Tradition sowie in den zahlreichen Chören wider. Auch die Besucherzahlen der fast immer ausverkauften Konzerte der verschiedenen Klangkörper beweisen das große Interesse weiter Bevölkerungskreise an der Musik in ihren unterschiedlichen Ausprägungen.

Die Burscheider FDP suchte deshalb nach einer Möglichkeit, jedem Burscheider Autofahrer die Gelegenheit zu bieten, seine Verbundenheit mit den Musiktreibenden und Musikliebhabern zu dokumentieren. Die Burscheider FDP ist dabei in der Region auf einen Vertrieb gestoßen, der einen Kennzeichenrahmen mit dem Zusatz „Musikstadt Burscheid“ flankiert von jeweils 2 Noten nach unseren Vorstellungen entwickelt und beschafft hat. So können viele Bürgerinnen und Bürger persönlich mit ihren Fahrzeugen Werbung für die Stadt Burscheid und die Musik in dieser Stadt weit über die Ortsgrenzen hinaus tragen. Der Austausch oder die Montage des Rahmens ist einfach.

Die Burscheider FDP wird auch weiterhin - solange der Vorrat reicht - diesen **Autokennzeichenrahmen** mit der Aufschrift **„Musikstadt Burscheid“** **kostenlos** zur Verfügung stellen (Tel. 5368 oder an den kommenden FDP-Ständen in der Stadt). Für Spendenwillige stellen wir eine Spardose bereit, deren Inhalt ausschließlich den Burscheider Musikschulen zugute kommen soll.



**Burscheid mitgestalten:**

**ZUHÖREN -- PRÜFEN -- HANDELN**

Mit freundlichen Grüßen Die Burscheider FDP

Tel. 5368 [info@fdp-burscheid.de](mailto:info@fdp-burscheid.de); Verantwortlich: G Weber

Ausgabe Februar: Gegen Einführung der Biotonne, Dichtheitsprüfung für private Kanäle